

Günsler Anzeiger.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:	Für loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . K. 6.40
Halbjährig . . . K. 3.80	Halbjährig . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Beitzelle 10 Heller.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse beahnden, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:

Die einpaltige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zweipaltige 20 Heller und die dreipaltige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.

Inserate vermitteln:

In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst, R. Mosse, Hasenstein & Bogler, Ritter, Harry Müller. In Budapest: B. Epstein, H. Mosse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (bürgerliche Schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.

Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1911 beginnt das I. Quartal unseres nunmehr in den XXXVIII. Jahrgang getretenen und mit einer hochinteressanten illustrierten Romanbeilage versehenen Wochenblattes:

„Günsler Anzeiger.“

zu dessen Abonnement wir hienit höflichst einladen. Der „Günsler Anzeiger“ ist sozusagen das älteste Blatt im eisenerburger, ödenburger, wieselburger und balcer Komitate, und infolge seines umfassenden Nachrichteninhalts hält er den Abonnenten über alle jenen wichtigen Ereignisse, welche sich nicht nur hier, sondern auch auswärts begeben, stets im Laufenden.

Die Abonnementspreise sind am Blattkopfe ersichtlich und bitten wir unsere geehrten Abonnenten, ihre Pränumerations-Beiträge noch im Rückstande sind, werden nochmals höflichst und dringend ersucht, diese ehestens an die Administration des „Günsler Anzeiger“ gelangen zu lassen.

Hochachtungsvoll
die Redaktion und Administration.

Zur gest. Beachtung!

Diejenigen geehrten Herren Abonnenten, welche mit ihren Pränumerations-Beiträgen noch im Rückstande sind, werden nochmals höflichst und dringend ersucht, diese ehestens an die Administration des „Günsler Anzeiger“ gelangen zu lassen.

Bodenverschuldung.

Staat und Volk sind in gleicher Weise daran interessiert, den Bauernstand, diese wichtigste Säule des vaterländischen Wirtschaftslebens, kräftig, gesund und widerstandsfähig gegen ihre zu reichlichen Schädlinge und Feinde, insbesondere das profitorientierte Spekulantentum und die vielen Heerdebrüder, zu erhalten. Es müssen Opfer gebracht und einschneidende Reformen ins Werk gesetzt werden, um die Landwirtschaft zu erhalten und aus der jetzigen Agrarkrise und Schuldenkrise zu retten. Neben der Landflucht, dem Arbeitermangel, der Erziehung des Erwerbs er-

genen Besitzes, dem Fehlen einer obligatorischen Kranken- und Altersversicherung ist es wesentlich die erstickende Schuldenlast, die den Bauernstand zu Boden drückt und deshalb den Angelpunkt einer gesunden Agrarpolitik zu bilden hat. Als in den siebziger Jahren die Agrarkrise in fast allen Ländern Europas auftauchte, da erfand man allerlei große und kleine Mittel zur Beschwörung der Krise. Von diesen ist aber bloß die Grundschuldung wirksam.

Zunehmend tritt deshalb an die Gesetzgebung die Aufgabe heran, dieses entscheidende Heilmittel in Anwendung zu bringen. Es gibt weite Gebiete in Ungarn, in denen die laminarartige anwachsende Bodenverschuldung einen Grad erreicht hat, der ein schweres öffentliches Krebsübel darstellt. Die Ursachen der Bodenverschuldung liegen darin, daß die Rentabilität der Landwirtschaft gesunken ist. Gewerbe und Landwirtschaft werfen fast gar keine Rente mehr ab. Während das Eisenkartell 30 bis 50 Prozent Reingewinn auswirft, verzinst sich der häuerliche und gewerbliche Betrieb fast gar nicht. Und trotzdem will man den Bauern auch diesen geringen Ertrag ihrer Arbeit nicht gönnen. Die Schuldenbelastung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes ist aber sehr beunruhigend für alle Volksklassen. Die Zunahme der Grundschuld seit 25 Jahren beträgt Tausende von Millionen. Da den etwas gesteigerten Einnahmen stets wachsende Ausgaben gegenüberstehen, können selbst die besseren Erträge nicht zur Abtönung der Bauernschuld benötigt werden.

Was im Grundbuch steht, ist lautere, bittere Wirklichkeit und kann nicht hinwegdisputiert werden. Denn niemand läßt ins Grundbuch eine Hypothek eintragen, die er nicht schuldig ist. Die Verschuldung, also der Ueberschuß der Eintragungen über die Löschungen im Grundbuch, beträgt in jedem Jahre ganz kolossale Summen. Selbst in dem viel reicheren Deutschland macht diese Zunahme trotz des Zolldruckes jährlich weit über 350 Millionen K. aus. Für Ver-

besserungen und landwirtschaftliche Maschinen sollen die gesteigerten Einnahmen wohl nur zum Teile verwendet werden, denn diese Aufwendungen sollen eigentlich aus dem Bodenertrag gedeckt werden.

Meist beginnt die Verschuldung schon bei der Uebernahme, beim Eigentumswechsel. Der Sohn, der die Wirtschaft erbt, ist gleich von vornherein verschuldet, weil er sie zu dem landläufigen hohen Preise übernehmen mußte. Hierzu kommen noch die Eintragungen der Erbteile für die Geschwister nach Maßgabe des hohen Güterpreises. Die Landwirte hüten sich eben in Zeiten sinkender Getreidepreise ihre Güter mit sicherem Verlust zu verkaufen, außer sie werden dazu gezwungen. Wird eine Wirtschaft verkauft, so ist dann der neue Besitzer überschuldet und muß immer neue Hypotheken aufnehmen.

Fast sieht es so aus, als ginge die Landwirtschaft einer Katastrophe entgegen. Es handelt sich da um eine Kernfrage unserer ganzen Wirtschaftspolitik. Auch der unzweckmäßige Kreditgebrauch ist eine Ursache des Niederganges. Die kündbare Forderung ist für den Landwirt ein ständige Gefahr, so daß also die von seiten des Gläubigers unkündbare und amortisierbare Forderung im Prinzip anzustreben ist. Das Problem der Bodenverschuldung ist untrennbar verbunden mit dem Problem der zweckmäßigen Grundbesitzung. In Ungarn macht der Betrag der Sparkasseneinlagen im ganzen Land 3400 Millionen K. aus. Davon werden fast 3000 Millionen, also drei Milliarden, auf die Hypothekenschulden, also zum überwiegenden Teil durch Grundbesitzer und Kleinbauern in Anspruch genommen.

In einem armen Lande, wo der Bauer kein Geld hat und das Landvolk zum Teil vom Schuldenmachen lebt, kann auch kein Kapital für die Zwecke der Industrie vorhanden sein. Die Nahrungsmittel sind in Ungarn, abgesehen von dem Treiben der spekulativen kapitalistischen, der Güter- und Produktions-Gesellschaft, Konsument und Produzent sind gleich-

Feuilleton.

Der Herr Göd.

Lieber Freund!

Aufrichtig gestanden, hat es mich schon lange gewundert, daß man Ihnen, der Sie sitzen so hübsch geputzten Zylinder trägt, noch keine Firmpatente angehängt hat.

Sie werden fragen, was hat mein Zylinder mit der Sache zu tun? Einfaßdiger Sie! Wer einen Zylinder trägt, notabene nicht bloß bei feierlichen Gelegenheiten, sondern „auf alle Tage“, von dem kann man doch vermuten, daß er in ziemlich günstigen Verhältnissen oder wenigstens so tut.

Nun aber ist das Ereignis eingetreten, Sie sollen Firmpatente sein. Das freut mich. Noch mehr aber freut es mich, daß Sie mich um Rat fragen, ob Sie dieses Ehrenamt annehmen sollen oder nicht, da Sie sich, wie bei einer Beurteilung, drei Tage Bedenkzeit ausgebeten haben.

Lieber Freund! Wäre ich ein böshafter Mensch und Ihnen nicht so gut, ich würde Ihnen abraten und Ihnen die schauerhaftesten Schicksale vom Firmpatente erzählen.

Ich bringe das aber nicht übers Herz. Nein, nein, mein Bester, sagen Sie in aller Gemütsruhe zu. Es gibt kein größeres Vergnügen, als Firmpatente zu sein. Die abenteurlichen Gerüchte über das Verenden jener Menschen, die sich herbeilassen, Göd zu sein, sind meines Erachtens nur von egoistischen Leuten ausgeprengt worden, damit Andere abgeschreckt werden und ihnen desto öfter das Vergnügen zu Teil wird, dieses Ehrenamt auszuüben.

Leider war ich erst einmal Göd, kann also von einer Praxis nicht reden, aber so viel kann ich Ihnen sagen, daß der Tag, an dem ich meinen Firmpatent zu der heiligen Handlung führte, ewig in meinem Gedächtnisse haften wird.

Unter uns gesagt, ich habe mich so königlich unterhalten, habe so viel gelacht, daß es mir recht leid tut, daß ich heuer kein Göd bin.

Sie sind mein Freund, Ihnen will ich erzählen, was das für ein Haupt Spaß war.

Voriges Jahr, so einige Tage vor Pfingsten, ließ ich fünf Gulden wechseln, um mir einen frischen Hemdtragen zu kaufen. Meine Quartierfrau, die diese Angelegenheit ordnete, schloß daraus, daß ich ziemlich wohlhabend sei und bat mich, ihren Gustav zur Firmung zu führen.

„Schau's“, sagte sie, „mir ist's ja wirklich nützlich, daß du's tust, daß der Bua a Uhr kriegt, denn zu was braucht denn so a Frau a Uhr, er zwinirt's ja glei, aber a Freund' möcht' i mein Gustl machen. Er is a auf'ywecker herziger Bua, der guat erzogen is. So wenn mit ihm ta Schererei haben! Im Gegenteil. So wenn Ihrer Freund' erleben mit'n Gustel.“

Irreführt durch die lügenhaften Erzählungen über das Schicksal von Firmpatenten, wehrte ich mich mit Händen und Füßen gegen die zugebotene Ehre. Ich schügte vor, daß ich gerade zu Pfingsten eine Geschäftsreise unternehmen müsse, ließ meine sämtlichen Verwandten so schwer erkranken, daß sie jeden Augenblick sterben konnten, ich behauptete ferner, es sei mir unmöglich, in einem Fiacker zu fahren, da ich davon eine Art Seekrankheit erhalte . . . vergebens!

Ich mußte nach dreitägiger Belagerung kapitulieren und — wie ich damals meinte — in den sauren Apfel beißen.

Am Firmungstage warteten wir vergebens auf den bestellten Fiacker. Er kam nicht. Ich beteuerte, daß ich Nr. 738 bestellt hatte, ich bereitete diese Tatsache, doch Gustl murmelte von einem „Kasmann“, einem „Schüßlergreißler“ und einer gewissen „Frau Blaskle.“ Das gefiel mir. Der Junge befah Humor.

Wir machten uns, da der Wagen nicht kam, vor-

läufig zu Fuß auf den Weg. Unterwegs trafen wir einen Fiacker, stiegen ein und segelten davon.

„Nisch, Bräund'ln“, sagte mein Firmung. „I hab' mi schon so auf Schimmeln g'frent.“ Ich beruhigte Gustl durch die Erklärung, daß die Bräund'ln keine gewöhnlichen Bräund'ln seien, sondern russische Traber. Der junge Mann schien in Turfangelegenheiten noch nicht recht bewandert zu sein, denn er meinte: „Bräund'ln san Bräund'ln.“

Nach der Firmung ging es zu einem mir bekannten Uhrmacher, bei dem ich für meinen Firmung eine goldene Uhr um dreißig Gulden — schuldig blieb. Wir frühstückten sodann, worauf wir, wieder per Fiacker, dem Eldorado der Firmlinge, dem Prater zuteuerten.

Mein kleiner Freund machte mir immer mehr Spaß. Als ich mich einmal auf kurze Zeit von ihm trennte und dann wieder kam, fand ich das lustige Kerlchen vor dem Garten eines Gasthauses damit beschäftigt, Steine hineinzuwerfen.

„Was machst Du denn, Gustav? rief ich.“

Er deutete nach dem „Salettl“, in dem die Instrumente einer kleinen Musikkapelle, die in dem Gasthaus zu spielen pflegte, aufbewahrt waren und sagte: „D' große Trummel möcht' i gern einschlagen!“

Ich zog ihn rasch davon. Mittags entwickelte mein Junge einen Appetit, wie ein Höhlenforscher, der mehrere Tage in irgend einem Loch eingeschlossen war. Ich führte das nur deshalb an, . . . doch davon später.

Nach dem Essen bat mich Gustav um die Erlaubnis, sich ein wenig auf einer Wiese herumtummeln zu dürfen. Ich sagte zu und bedeutete ihm, daß ich eine Stunde im Gasthaus auf ihn warten würde, er möge sich nach Ablauf derselben wieder einfinden.

Mit einem Freudengleich, wie es die ältesten Indianer nicht zu Stande brachten, stürzte er davon.

Die Stunde war vorüber, Gustav kam nicht! Unterhalb Stunden . . . zwei Stunden . . . kein Gustav! Ich laufe sämtliche Praterwiesen ab . . . von Gustav keine Spur. Nun begab ich mich auf das Kommissariat,

markt beherrschenden Großwucherer, deshalb so teuer, weil die Arbeit der Bauern nicht so unerschwinglich ist. Außerdem treibt das zur Stadt abwärts der Landvolk dort auch die Wohnraumfrage in die Höhe. Die Entschädigung und Reform der Landwirtschaft bildet deshalb in Ungarn eine staats- und volkswirtschaftliche Lebensfrage ersten Ranges. Der Staat ist geschädigt durch das Vorhandensein einer Anzahl überschuldeter Besitzler, wohl aber haben sie das lebhafteste Interesse an der Erhaltung eines blühenden Getreidebaues um einer dem Bedarf angepaßten ländlichen Wirtschaft.

Lokal-Notizen.

Kolalbahn Gölitz Kirchschiag. (Eingefendet). Das k. k. österreichische Eisenbahnministerium hat die niederösterreichische Staatshalterei beauftragt, über das Projekt für eine normalspurige Lokalbahn von der Station Gölitz-Grimmenstein der Aspongbahn über Krumbach nach Kirchschiag die Trassenrevision durchzuführen.

Diese Amtshandlung findet am 17., 18. und 19. dieses Monats statt. In Kirchschiag trifft die Kommission am 18. d. ein. Amtshandlung am 19. d. Mts. um 8 Uhr vormittags.

Bei dem uns bekannten Interesse unserer ungarischen Nachbarn hoffen wir, daß auch aus den ungarischen Nachbargemeinden, insbesondere aus der königl. Freistadt Köbegg maßgebende Persönlichkeiten an obiger Amtshandlung, die öffentlich ist, teilnehmen und der Kommission über den Weiterbau der Bahn nach Köbegg Aufklärungen geben werden. Angezeigt wäre es, wenn Herren aus Ungarn schon am 18. d. Mts. Abends hier eintreffen würden.

Appellation. Wie wir dem „Vasvármegye“ unterm 12. d. entnehmen, wurde gegen die Wahl des Komitatusschlußmitgliedes für Köbegg Dorobó appelliert. Präses der Wahlkommission war Pfarrer Wallner, gegen dessen Funktion haben die Wähler angeblich das Meiste anzusetzen. Dr. Alexander Szemző z. B. blieb nur mit 8 Stimmen in Minorität, hievon ist jedoch im Wahlprotokolle nichts ersichtlich und im Laufe der Wahl geschahen solche Statutenwidrigkeiten, daß dieselbe unzweifelhaft annulliert werden dürfte.

Tanzkränzchen. Der „Köbeger kaufmännische Klub“ veranstaltet am 21. Jänner l. J. zu Gunsten seiner Vereinskassa in den Múlatószálon ein mit einem Preiswettbewerb verbundenen geschlossenes Tanzkränzchen, wozu die betreffenden Einladungen bereits ergangen sind. Eintritt à Person 2 K., Familienkarte bis zu 3 Personen 4 K. Beginn abends 8 Uhr. Die Musik besorgt die Nationalkapelle des Géza Horváth. Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittiert. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung des Eugen Köhler.

Der Unterhaltungsabend des kathol. Gesellenvereines am verflochtenen Sonntag ist erfreulicherweise gut gelungen und war auch sehr gut besucht. Nicht in die schon am Nachmittag stattgefundenen Dilettantenvorstellung des Vereins eine ziemlich Besucherzahl hatte, so konnte abends die wiederholte Aufführung des 3-aktigen Stückes »A hársang« mit umfönglicher Lampenfieber vor sich gehen und man muß auch sagen, daß jeder der Darsteller sich in ganz braver Weise seiner Aufgabe entledigte. Nach Beendigung des Theaterstückes wurde Trupphoren in eifriger Weise gehuldet und dauerte das Tanzkränzchen bis spät nach Mitternacht.

Unterbleibende Glitteball des Köbeger freiwilligen Feuerwehrvereines. Nachdem für die Múlatószálon derzeit zur Abhaltung eines Feuertorball des ungebührlich hohe Preis von 200 K. verlangt wurde, fühlte sich der hiesige Feuertorverein veranlaßt, von der Abhaltung eines Elite- oder Múlatóball des derzeit abzulehnen und bloß einen Mannschafball zu arrangieren, welcher in den Lokalitäten der Köbeger Bierhalle abgehalten wird.

Unfall beim Rodeln. Die Woche verging für eine Herren- und Damenpartie bei dem so sehr ver-

liebt gewordenen Sport des Rodelns und wählte hierzu den steil abfallenden Népeztelbelyer Berg, der für solche Zwecke besonders vorzüglich geeignet ist. Diese Strasse ist jedoch gewöhnlich sehr frequentiert und eben deshalb passierte am Dienstag einer Dame ein Unfall dadurch, daß diese stürzte und sich das Gesicht erheblich verletzte, ohne irgend weiteren Schaden zu nehmen.

Beendigung der Volkszählung. Die Zählungskommissionäre haben im Gölitz und Ganzen ihre Penion beendet. Nur einige unter ihnen müssen noch Korrekturen vornehmen. Das Sichten der Zählungsbücher wird bis 15. d. beendet, dann können die Zählungsinspektoren zur Revision schreiten. Das Material muß bis 25. d. dem statistischen Amte abgeführt werden.

Bürgerkränzchen. Am Sonntag, den 29. Jänner l. J. findet in den Gasthauslokalitäten „zum goldenen Kreuz“ ein geschlossenes Bürgerkränzchen statt, wozu eine höfliche Einladung macht Julius Benedek Gantner. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt à Person 1 K. Die Musik wird die Nationalkapelle des Géza Horváth besorgen.

Nach nicht dagewesen. Derjenigen, welche bisher befürchteten, daß sie mit ihrer Eisbeschaffung heuer aufpassen werden, sind Dank der seit einigen Tagen eingetretenen empfindlichen Kälte nunmehr dieser Sorge geradezu enthoben und jetzt sieht man täglich unzählige Fuhrwerke mit schönstem Eis beladen, auf den Straßen. Das Eis wurde seitens der Bierbrauerei und den Gastwirten sowie Fleischhauern gleich einem Zucker gekauft und zwar vom hiesigen Mühlenbesitzer Gustav Eitner, wofür die Fuhrer netto 4 Kronen kostete; ein Preis, der sich gewiß nicht spotten läßt! Die Bierbrauerei selbst mußte jede ihrer Fuhrer abwiegen lassen und kann bei einer so enorm teuren Eisbeschaffung nunmehr existieren, wenn sie nicht derzeit wenigstens ihre Eisbedarfe unentgeltlich mit eigenen Bügen aus ihren drei Teichen und aus dem Fluß selbst gewinnen kann. Sogar das Eis der Gsepberger „Lacke“ wurde heuer durch den Fleischhauer Eduard Vertovits bei der Stadt käuflich erstanden. So etwas ist noch nicht dagewesen, und Derjenigen, welche in stiller Ergebung eines billigeren Eises harnten, dürften derzeit billiger zu ihrem Eisbedarfe kommen.

Ausmachung hinsichtlich der Affentierung der Stellungsplättchen. Die im Jahre 1890 geborenen nach Köbegg zuzählenden Stellungsplättchen werden aufgefördert, zu der am 29. Jänner vormittags 9 Uhr im Stadthauptmannamte abzuhaltenen Losziehung entweder persönlich zu erscheinen, oder sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. Köbegg, 10. Jänner 1911.

Erneuerung. Oberstleutnant Branol hat den Gemeindefreier Rudolf Szovjál zum bedürftlichen Kommissar der allgemeinen Gewerkevereinigung für Locsmánd und Umgebung ernannt.

Bürgerball. Am Sonntag, den 15. Jänner l. J. findet in den Gasthauslokalitäten des Johann Wetzits in Népeztel ein geschlossenes Bürgerball statt. Die Musik wird eine Nationalkapelle besorgen. Eintritt à Person 60 P. Anfang 7 Uhr abends. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Bürgerball. Am Sonntag, den 5. Feber l. J. findet in den Gasthauslokalitäten der Herrn Josef Lampert in Népeztel ein geschlossenes Bürgerball statt. Die Musik besorgt die Bá, oder Kapelle. Anfang halb 7 Uhr abends. Eintritt à Person 80 P. ltr.

Buchenschaukränzchen. Folgende Köbeger Weinproduzenten erhielten Buchenschaukränzchen: Ecker Gyula, Sziget 262. — Scher János, Fercsák utca 80. — Schranz Samu, Király-utca 178. — Schreiner Andráš, Hegyalja-utca 145.

Feuertorball. Der Köfölbauer Feuertorverein veranstaltete verflochtenen Sonntag, den 8. Jänner l. J. in Volkenthonners Gasthauslokalitäten einen Feuertorball, woran zahlreiche Gäste aus Nah und Fern, sowie auch der Nachbarverein aus Kende teilnahmen.

An Ueberzahlungen leisteten: Josef Baas, Johann Oswald, Josef Kugler 5 K., Köbeger Spartakia, August Siepman, Georg Hüner 3 K. Je 2 K. leisteten: Wilhelm Mohr, Math. Kugnyat, Alexander Köhler, Leopold Koppstein, Julius Kumpis, Joh. Schöb, Dr. Alex. Szűs, Julius Hollenthoner, Karl Sawrant, Eduard Tornay, Franz Arnold, Ludwig Brenner, Josef Pántás, Anton

das ich als Schmeigerei angeführt, hatte mich nur einen Gulden gekostet und doch den Ansehen erweckt, als seien wir schon vom Hause aus mit dem Fiaker gefahren.

Zu Beate hatte ich den Güstl vormittags auf die Hüften, den Hapsel und in zahlreiche „Mügel“ geführt, wodurch meine Ansicht, ihm „Leichtigkeit“ zu verschaffen und so den Appetit zu verzerren, glänzend erreicht wurde. Da aber Güstl später doch Hunger bekam, hatte ich ihm mit Gollasch Met, Ledzken, Sodawasser und Salatguten den Magen vollgepfropft, ihn dann auf eine Wirtshaus geführt, dort mit irgend einem Mittel betäubt und ihm sodann nicht bloß die Pflanzgahr, die ich ihm in einer Spielereivarenhandlung gekauft hatte, abgewickelt, sondern auch das Zwanzigkronerstück, das er von seiner Mutter als Taschengeld mitgenommen hatte, entwendet, worauf ich ihn liegen ließ.

Anderer Gauer hatten dem armen Jungen, den sie bewußtlos auffanden, auch die Sitzstühle und den Hut gestohlen, doch sei es gar nicht ausgeschlossen, daß dieselben mit mir im Unverständnis, oder doch mindestens Bekannte von mir waren.

Sie sehen also, lieber Freund, daß das Ehrenamt eines Göden viel Vergnügen und Unterhaltung gewährt, nur müssen Sie sich Ihren Firmling genau ansehen, damit Sie nicht etwa einem ausgelassenen Jungen in die Hände fallen. Wenn Sie aber, wie ich, einen so braven Jungen, der die beste Erziehung genossen, zum Firmling bekommen, dann greifen Sie mit beiden Händen zu und Sie werden noch lange eine so angenehme, als schöne Erinnerung haben, gerade so wie dieselbe besitzt Ihr alter ergebener Freund

Kräthwirth, Josef Frauner, Josef Hüter, Michael Schmid, Rudolf Zupper, Ernst Schwarz, Je 1 K. leisteten: Stefan Wlach, Joh. Baumgartner, Alexander Freyberger, Eduard Vertovits, Gustav v. Gese, Michael Hertfelder, Johann Schönbauer, Josef Schaar, Johann Schwarz, Eduard Gombás, Josef Gál, Eugen Köhler, Josef Wiffinger, Allgemeine Spartakia, Alexander Pollat, Johann Karner, Johann Leuringer, Johann Vertovits, Johann Krampol, Stefan Kincs, Konstantin Schneider, Alex. Csánits, Camill Eisner, Michael Reiter, Baas Ernő, K. R. Feigl Adolf, Josef Sturzenberger, Ernst Schwarz, Josef Sturzenberger, Michael Kössner, Ferd. Brenner, Martin Krähwirth, Alois Reiter, Martin Brenner, Stefan Böhm, Nikolaus Hotwagner, Gebrüder Adler, Je 80 h.: Stefan Schmid, Josef Munar Johann C. ltr. Je 60 h.: Ludwig Schall, Johann Kapor. 50 h.: Alexander Leitner. Je 40 h.: Arthur Deutsch, David Deutsch, Adolf Schwarz, Josef Simon, Karl Csánits, Gustav Schaffer, R. Hüter, Franz Popper, Simon Adler, Anton Weber, Adolf Kraus, Stefan St. erling, Morion Schöb, Franz J. J. Je 20 h.: Alfons Stampf, Thomas Supper, Kristof Schlapf, Franz Csánits, Nikolaus Schlapf, Michael Schmidt, Anton Schmid, Stefan Stampf, Michael Schlapf, Franz Gneiß, Franz Supper, Ernst Drastovits, Albert Stampf, Michael Krähwirth, Johann Stampf, August Reiter, Rudolf Drastovits, Alois Gneiß, Stefan Schmid, Emerich Schmidt, Ladislav Sturzenberger, Josef Schmidt, Andreas Schmidt, Franz Holzger und Theresie Gneiß.

Für den zahlreichen Besuch sowohl, als auch für die gütigen Ueberzahlungen danke ich im Namen der Köfölbauer freiwilligen Feuertorvereines

Josef Joles, Schriftführer.

Vermittele Nachrichten.

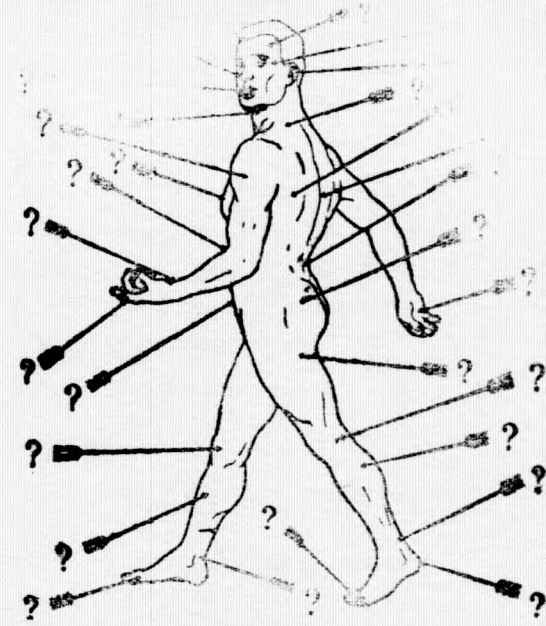
Eine 167 Jahre alte Frau. Wie dem „P. N.“ aus Moskau gemeldet wird, lebt in der kaukasischen Gemeinde Telow eine 167 Jahre alte Frau, Namens Maria Turatschvili, eine Gekhin. Das Märchen hat 45 Ankömmlinge überlebt.

Insolvenzen. Der Wiener Kreditorenverein publiziert folgende zahlungsunfähig gewordenen Firmen: Alex. Zurech Kaufmann Komagombat; Mohamed beg. Email Begovics Kaufmann Esauy; S. Pányai & Co, Kaufmann Kolozvár; Eduard Vertovits in Spangler Köbegg; Ferdinand Lázló Kaufmann Jásó; Josef Kraus Kaufmann Esauy; M. Weiß u. Co., Kaufmann Miskolc.

180 Meterzentner Fische. Am Fonyóder Ufer wurde diese Woche mit einem Zuge ein Fanz von 180 Mútr. Fische aus dem Plattensee gemacht. Die ältesten Fischer können sich nur auf einen einzigen Fall erinnern und zwar auf das Jahr 1879, wann das Resultat eines solchen Fischzuges ein noch größeres war.

Ein einziger Passagier eines Schiffstrefen. Aus Newyork wird gemeldet: Als einzig in der Geschichte der Auswanderung dastehenden Fall berichten amerikanische Blätter, daß eines der Riesenschiffe der Red Star-Linie „Waterland“ mit einem einzigen Passagier dem 11. d. Mts. den Hafen verließ. Es ist dies eine Frau Mrs. Pollock, die Gattin eines bekannten Sportmann, welcher einzig als Passagier sich auf dem Schiffe befand. 150 Kellner werden sie bedienen, die Musikkapelle wird nur ihre spielen und nur ihr wird gedacht und das Nebelhorn blasen. Sie wird die einzige Dame sein, mit welcher der Kapitän auf dem Deck promenieren wird.

Schmerzt Sie



was?

So benützen Sie Fellers Elsafluid und Fellers Elsapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica Zentrale Nr 123. (Agramer Komitat.)

I. Fellers ausgezeichnetes „Elsafluid“, welches, wie wir uns selbst überzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schwäche behobend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Seitenstechen, Gliederreissen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmung, Augenschwäche, Migräne, beschreit von vielen hier nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Elsafluid wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Halsschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Echt nur, wenn jede Flasche den Namen „Feller“ trägt, 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Brechreiz, Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heilerfolge benützen Fellers abführende Rhabarber-Elsapillen. 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an

E. V. Feller Hofapotheker in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat.)

zweite organ Fleisch mit Wines über Tage d. den. 1 K. 80-9

— T

dem „P. N.“ Die Weidm hieuten hat gerat. In immer die der großen tigen Mäde, beifällig: an weite An leine anständ aber d. leben grund hirt em. B. sichtigung, was ist die Schönheiten, Sorge nicht moralischen, lieb, Sungs, jorgen kauf hirt em. D. leitungsgegen liebt, welche und entwel sie krank, p. Ordnung, en leer geworden um nicht zu Liebe und in Glück, ihre von diesen ewigen Band über Scher

— G. puvár wird und der zu in einen St wobei Fort gegen Fony den reizen. Anzeige geg

— Au ris berichte Mailand be irte sich in Meer. Glück ferte Barke nator und S und sprang ans Ufer be

— G. in der Bela Krankheiten namhofer gekommen, den hat. M. hiten trotz diesem G. Den rostlos gander Szal Epil-pfle im geradezu er auf veränd Kronengesse kunst. — S und Gehil den Streik Arbeit in

— G. erhalt von den gegenw notárs St vor, daß M nierte, eine eines Lande der von sei zihungen in der Bo die gegen ift die eing

— R. Keine Bruf Zustände de Ein Dngn verstopfung Feller's abf franco 4 K. Stubica, 3

— D. gemeldet u geworden.

— R. Keine Bruf Zustände de Ein Dngn verstopfung Feller's abf franco 4 K. Stubica, 3

— D. gemeldet u geworden.

Jede ech bef

Weisen

— **Das billige Fleisch.** In Wien wird schon die zweite argentinische Fleischsendung erwartet. 420 Tonnen Fleisch wurden avisiert, welche von den Fleischhauern Wiens übernommen werden und den Bedarf auf 2-3 Tage decken. Vorderes 1 R. 36, hinteres 1 R. 60h; Braten 1 R. 80-90 h.

— **Die bayrischen Mädchen.** Aus München wird dem „Pesti Napló“ unterm 15. Dezember v. J. gemeldet: Die Meldung der Polizei über die sogenannten Probeheiraten hat dort ein außerordentliches Aufsehen hervorgerufen. In Bayern und besonders in München ist noch immer die Probeheirat Mode. Diese Sitte ist die Folge der großen Freiheit und noch größeren Armut der dortigen Mädchen. Unverheiratete, Kleinbeamte, und unverheiratete alte Junggesellen oder nur einige Jahre davorwehende Ausländer und überhaupt alle Leute, welche sich keine anständige, dauernde Familie gründen wollen, sich aber dennoch die Bequemlichkeiten eines Familienlebens gründen wollen, gehen in der Regel eine Probeheirat ein. Eine geschickte konzipierte kleine Anzeige, die Besichtigung einiger hübscher Buchfische, und schon darauf ist die Zahl der auf eine Probeheirat einleitenden Schreiben, welche mit höchstens nur noch die Wahl einem Eingebliebenen macht. Wer nun glaubt, daß von unsittlichen, unmoralischen, alten Mädchen die Rede, der irrt sich gründlich. Junge, gesunde, feine Damen, welche mit Nahrungssorgen kämpfen, gehen gerne mit Studenten eine Probeheirat ein. Diese lieblichen Geschöpfe sind durchaus keine leichtsinnigen, veränderlichen Wesen, sondern treue Gesellen, welche mit ihrer Liebe auch ihre Jugend hingeben und eventuell für dieselbe zu sterben bereit sind. Wenn sie krank, pflegen sie ihre Männer, halten im Hauswesen Ordnung, ebenso deren Kleider, und wenn der Geldbeutel leer geworden, arbeiten diese Mädchen auch gerne, nur um nicht zu hungern. Und all dies verrichten sie mit Liebe und jüdischer Sauberkeit, obzwar sie wissen, daß ihr Glück, ihre Probeheirat nur von kurzer Dauer sei. Denn von diesen Probeheiraten knüpfen nur fünf Prozent einen ewigen Bund, und 95 Prozent enden davon mit Auflösung oder Scheidung.

— **Ein Kind das andere angeschossen.** Aus Kapuvár wird gemeldet: Der 14-jährige Stefan Horváth und der zwölfjährige Josef Hunya gerieten miteinander in einen Streit, welcher bald in Tätlichkeiten ausartete, wobei Horváth seinen Kameraden (?) zog und einen Schuß gegen Hunya abfeuerte. Das Projekt drang dem Kind in den rechten Arm, welcher zerschmettert wurde. Die Anzeige gegen Horváth wurde erstattet.

— **Autogend's Automotivunglück.** Wie aus Paris berichtet wird kaufte das Automobil des Senators Mailand bei Grasse in das Meer. Der Chauffeur verirrte sich in der Finterneiß und die Maschine rannte ins Meer. Glücklicherweise rannte das Auto an eine verankerte Barke und bis es unterging, konnten sich der Senator und Chauffeur der absoluten Lebensgefahr entziehen und sprangen auf die Barke, von wo sie ein Matrose ans Ufer brachte.

— **Heilung der Epilepsie.** Die riesigen Fortschritte in der Bekämpfung der schlimmsten, bisher unheilbaren Krankheiten verdanken wir den unermüdeten Arbeiten namhafter Ärzte. Noch ist die Bewegung nicht zur Ruhe gekommen, die die Erfassung des Blutes hervorgerufen hat. Nur die Epilepsie, diese heimlichste aller Krankheiten trotzte bisher allen Heilversuchen. Man ist auch auf diesem Gebiete ein erfreulicher Wandel zu verzeichnen. Den rastlosen Forschungen des Spezialarztes Dr. Alexander Szabó ist es gelungen, ein Heilverfahren gegen Epilepsie in Anwendung zu bringen, dessen Heilergebnisse geradezu erstaunlich sind und dem Gekranken einen großen Ruf verschafft haben. Dr. Szabó Budapest V. Große Kronengasse 18 erteilt auf Anträgen bereitwilligst Auskunft.

— **Streik der Wiener Schneider.** Die Schneider und Gehilfen der Wiener Herrenkleidbranche sind in den Streik getreten. Seit dem 3. d. Mts. früh ruht die Arbeit in sämtlichen Werkstätten der Konfektionsbranche.

— **Ein vielgesuchter Notär.** Die Grenzpolizei erhielt von der Soproner Staatsanwaltschaft den Auftrag, den gegenwärtig unbekanntem Aufenthalt des Szécszer Kreisnotärs Stefan Roth auszuforschen. Es liegt der Verdacht vor, daß Roth, der vor Wochen auf seine Stelle resignierte, eine Urkundenfälschung begangen und auf den Besitz eines Landmanns Güter ausgenommen haben soll. Roth, der von seiner Gattin getrennt lebt, unterhält intime Beziehungen zu einem ungestraft gebliebenen Mädchen, das in der Vorwoche seinen Dienstposten verließ. Inwiefern die gegen Roth erhobene Beschuldigung begründet sind, ist die eingeleitete Untersuchung berufen, festzustellen.

— **Alten Kopf! Starke Nerven! Gesunden Schlaf!** Keine Brust- und Halschmerzen, Krämpfe, kein fieberhaftes Zustände haben wir, seit wir Feller's „Eisapflaster“ benützen. Ein Duzend franko 5 Kronen. Wir kennen keine Stuhlverstopfung, Magenleiden, Hämorrhoiden etc. seit wir Feller's abführende „Eisapflaster“ gebrauchen. 6 Schachteln franko 4 Kronen. Scht zu beziehen von E. W. Feller in Stubica, Zentrale Nr. 123 (Agrarminister Komitat).

— **Der Triester Fleischhauerstreik.** Wie aus Triest gemeldet wird, ist der Fleischhauerstreik ein allgemeiner geworden. Die Bewohner sympathisieren mit den Streik-

enden, welche eine Protestversammlung gegen die Verteuerung der Rindviehpreise abhalten werden.

— **Jagden in Felsösäg.** In Felsösäg (Eszperger Bezirk) haben am 11. d. Mts. im Revier des Hauptjagdmajors in Paris, Deutsch de la Meurthe die Jagden begonnen, an welchen sehr viele Brühmthiten der französischen Finanzwelt und der namhafte Professor der Sorbonne, Dr. Colombo teilnahmen.

— **Neuer Gemeindevorstand.** In Győr wurde der dortige Staatsanwalt Dr. Julius v. Fischer zum Inspektor der evng. Kirchengemeinde gewählt und Sonntag feierlich in sein neues Amt eingeführt. Dr. v. Fischer hielt bei diesem Anlasse eine großartige Rede und machte der Gemeinde eine Stiftung von 10.000 Kr. Bischof Franz Gyurák, durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert, sandte brieflich seine herzlichste Gratulation.

— **Resignation Johann Feltis.** Aus Szombathely kommt die Meldung, daß der geschäftsführende Direktor des dortigen „Westungarischen Arbeitervereins“, Johann Feltis auf seine Stelle resigniert und einen glänzenden Posten bei dem Bund der deutschen Landwirte in Berlin angenommen hat. Feltis' Scheiden soll auf Differenzen zwischen ihm und Hugo v. Löhne zurückzuführen sein.

— **Verschwendunger Kreisnotär.** Mittwoch haben wir bereits gemeldet, daß der Kreisnotär Alexius Katinitsky aus Szentelek verschwunden ist. Wie nun eine vom Oberstaatsrichter in Kémetvár eingeleitete Untersuchung ergab, hat Katinitsky über 5000 Kr. unterschlagen und ist vor der seiner harrenden Strafe geflüchtet. Untersuchungsrichter Karl Auer hat die strafrechtliche Verfolgung des flüchtigen Notärs verfügt. Man glaubt, daß die unterschlagene Summe sich bedeutend höher stellen dürfte.

— **Das Messer.** Aus Kapuvár wird gemeldet, daß in der Gemeinde Esapod am 3. d. Mts. nachts sowohl der Bezirksrichter Alex. Barzo, als auch der Kreisrichter Josef Balla gelegentlich der nächtlichen Kontrolle der Sperrstunden der Wirtschaften von sechs Burschen überfallen und durch lebensgefährliche Messerstiche verwundet wurden. Die Identität der verwegenen Ströche, die die obrigkeitlichen Organe aus einem Versteck attackierten, konnte bisher nicht festgestellt werden.

— **Blutige Käuerei.** Aus Felsöpulya wird uns gemeldet, daß in der Gemeinde Képezköhalom in der Spöcksternacht eine blutige Käuerei stattfand. Zwei dortige Burschen gerieten wegen eines Mädchens in Streit, wobei dem einen, Conrad Haj ein Stich in den Unterleib versetzt wurde. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Täter Josef Obermayer wurde verhaftet.

In schwerer heisser Herzensangst

lassen sorgsame Mütter ihre Kinder bei hartem Frost und scharfen Winden früh morgens hinaus auf den Weg zur Schule. Wird das böse Wetter den zarten, empfindlichen Geschöpfen auch nicht schaden? Nun, wenn man die Gefahr einer Erkältung nach Möglichkeit ausschalten und vorhandene Risiken sofort bekämpfen will, dann gewöhne man sich daran, den Kindern stets ein paar Soderer Mineral-Pastillen (Fays ächte) mit auf den Weg zu geben. Das ist nicht teuer und nützt den Kindern unbedingt. Preis K. 1.25 die Schachtel, überall erhältlich. Nachahmungen weisen man entschieden zurück.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
28. Th. Gunkert, Wien IV/1, Große Neugasse 17.
K. und k. Hoflieferant.

— **Der bedeutungsvolle erste Staatsakt des Erzherzog-Thronfolgers,** der Delegationsempfang in Budapest, war das große Ereignis der vergangenen Woche. Erzherzog Franz Ferdinand, der als Stellvertreter des Kaisers fungierte, und die führenden Staatsmänner und Politiker der Monarchie sind porträtiert im Titelbilde des „Interessanten Blattes“ festgehalten, das den feierlichen Moment in der Diner Hofburg darstellt. Das tiefste Mitleid wird gewekt durch ein Bild vom ersten Gebei der Witwen und Waisen oberhalb der englischen Kolumne, welche zum Massengrab von 339 Vergleuten geworden ist. Der Spion Waffisch, der in Belgrad zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilte Fälscher der Dokumente im großen Wiener Prozeß der serbisch-kroatischen Koalition, zeigt seine hochstapler-Phylogonomie, ein Gedächtnisblatt die in der Vorwoche verunglückten Kulturkämpfer auf dem Gebiete der Literatur. Weitere seltene Aufnahmen: den Empfang des deutschen Kronprinzen in Indien, die Menschenmassen bei der Bestattung der von Verbrechern erschossenen Londoner Schupfente, kriminalistische Momente vom Frauenmord in Wien, das Liebesdrama in vornehmen Kreisen Sembergs, die Ministeranlagen in Bulgarien, eine Mutter von fünfzig Kindern, ein erschütterndes Familienbrot in Potendorf und eine ganze und große Reihe von Begebenheiten. Diese Bilder und umfassende Theater-, Sport-, Roman- und Mobebeilagen, sowie Unterhaltungssätze zeigen, daß das „Interessante Blatt“ seinen Rang als weitest ausbreitetes, reichhaltigstes und beliebtestes Familienblatt, wie immer festhält. Der Abonnementspreis des „Interessanten Blattes“ (Wien, I., Schulerstraße 22) beträgt vierteljährig nur K. 3.20.

— **Ernennung.** Der Finanzminister hat den Soproner Steueramtskontrollor Johann Hügel zum Steueramtsleiter nach Körösbánya ernannt.

— **Entgleisung einer Lokomotive.** Aus Innsbruck wird unterm 2. d. gemeldet: In der Station Bludenz der Arlbergbahn entgleiste am 3. d. Mts. aus unbekanntem Ursachen knapp vor dem Wechsel eine Schnellzuglokomotive, vor die ein Schneepflug gespannt war. Acht auf dem Schneepfuge befindliche Arbeiter wurden herunter-

geschleudert. Drei von ihnen waren sofort tot, drei andere schwer verletzt.

— **Magyar nemzeti zárandoklat Lourdesba** Azon alkalomból, hogy a magyar katolikusok adományából a Lourdesban épülő szent keresztut X ik stációja 1911. július havában Dr. Kohl Medárd püspök úr által nagy ünnepek keretében fog felszentelteni, aki egyuttal Janotta Nándor esztergomi kispapot Lourdesban pappá szenteli, hogy első miséjét a Szent Ssüz barlangjánál mondassa; Dr. Vaszary Kolos biborok érsek herceggímás úr fővédnökségével zárandoklat indul a szent Ssüz e kiváló kegyhelyére. A zárandoklat védnökségét eddig Gróf Csáky Károly váci, Gróf Mailáth Gusztáv erdélyi, Gróf Zichy Gyula pécsi, Fircák Gyula munkácsi és Schöpfer Ferenc louredsi megyés püspök urak, továbbá Dr. Hajdu Tibor pannonhalmi főpát úr fogadták el. A zárandoklat iránt — a melylyel egy tíz tagu ifjusági énekhar is utazik P. Felician főhercegi házi pap országos híru énektanár vezetése alatt — nagy érdeklődés mutatkozik ország- szerre és már számosan jelentették be részvételüket Gaibl Sándor apátkanonok úrnál (Pozsony, Káptalan- utca 3.), a ki díjtalanul küld programokat az érdeklődőknek. A lelki ügyeket egy nyolc tagu előkelő papí bizottság látja el.

— **Ein wertvoller Fund.** Der Nagybirtokier Landwirt Alexander Záros stieß während des Jüllens eines Baumes im Walde in einer Tiefe von einem halben Meter auf einen Topf, gefüllt mit römischen Gold- und Silbermünzen. Der Wert der Münzen beträgt an 24.000 Kr. Der Fund wurde von der Behörde beschlagnahmt.

— **Nenjahrsabancement der Reserveoffiziere.** Zu Leutnants in der Reserve wurden ernannt die Fähnriche: Anton Mayr, Ernst Arnstein, Arthur Marschner, Josef Barán, Rudolf Zitter, Georg Ferenczy, Konrad Poforny, Franz Gutterer, Géza Sitos des 48. J. R. und Anton Brenner, Oskar Lufács, Julius Fehér, Géza Pápay und Dionysius Balogh des 76. J. R.

— **Erlösene Seuche.** In den zu den Gemeinden Gyirót und Képezmicéke gehörenden Meierhöfen wurde das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche behördlich festgestellt und die Sperre aufgehoben.

— **Einbruchdiebstähle.** Aus Beled wird uns gemeldet, daß unbekannte Täter die Speisereihandlung des Josef Palás erbrochen haben. Sie wurden aber von dem Eigentümer verschreckt. Man gingen die Täter in die Nachbargemeinde Kábatcezd, wo sie in einigen Wohnungen größere Diebstähle verübten. Die Einbrecher versuchten auch die Post zu plündern, wurden aber an der Ausführung rechtzeitig verhindert. Der Gendarmerie ist es gelungen, einen der Täter in der Person Franz Grófs festzunehmen, der aber seine Komplizen nicht verraten will.

— **Gutsverkauf.** Die im Mosonholnoker (Zaner) Gotier befindliche Pušta Kónafai hat ihren Besitzer gewechselt. Der bisherige Besitzer verkaufte dieselbe um den Preis von 2 Millionen Kronen an den Komater Grundbesitzer Desider Somogyi.

Kaffreiner Kneipp-Malkaffee

wird seiner unerreichten Verdienste wegen von Millionen täglich getrunken. Einzig wirklicher Familienkaffee! Sittig u. gesund.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Relieffprägung die beiden Worte:

PURGO BAYER

Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

Ist Ihnen Ihre Gesundheit lieb?
Dann müssen Sie auch wissen, dass das weltberühmte

PURGO-BAYER

das einzig ideale und unübertreffliche Abführmittel ist.

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Relieffprägung die beiden Worte:

PURGO BAYER

Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Ko.	R. S. R. S.	Per 50 Ko.	R. S. R. S.
Weizen	10-80 11-	Weizenmehl Nr. 6.	15-
Roan (Roggen)	7-50 7-70	" " " " Nr. 7.	14-
Bräugette	8-20 9-	Buttermehl Nr. 8.	16-
Futtergette	7-60 7-80	Weizenkleie G. F.	11- 12-
Safer	8- 8-50	Roggenmehl I.	16-
Mais alt	7-50 7-80	" " III.	10-
Mais neu	6-40 6-80	" " III.	10-

Per 50 Ko.	R. S. R. S.	Per Kilo	Per. Hint.
Gries	23-	Rindfleisch	1-44 1-60
Weizenmehl Nr. 0.	23-	Schweinefleisch	1-60 1-76
" " " " 1.	22-	Schweinefleisch	2- 2-
" " " " 2.	21-	Schweinefleisch	1-76 2-
" " " " 3.	20-	Rindfleisch	
" " " " 4.	18-		
" " " " 5.	17-		

Neuer Rekord im Dauerflug. Aviatiker Forman stieg in Gampes um 9 Uhr 10 Min. Früh auf und flog um 3 Uhr 30 Min. nachmittags noch immer in den Lüften. Er hat damit Lubetans Dauerflugrekord überflügelt, welcher um 5 Uhr 25 Min., nachdem er einen 463 Km. langen Weg machte, niederstieg. Forman landete deshalb, weil er den Enthusiasmus des Publikums hüten und annehmen, den Rekord schon übertroffen zu haben.

Ein zur Zuchthausstrafe Verurteilter Gmuntner. Der Kopenhager Gerichtshof hat den gewöhnlichen Justizminister Alberti wegen eines 15-Millionen-Betruges auf 8 Jahre Zuchthaus verurteilt.

Der Jüdische Gerichtshof-Präsident. Aus Straßburg wird gemeldet: Der Kohwärer Ober-Gerichtshof hat einen Israeliten Namens Lewi zum Senatspräsidenten ernannt. Es ist dies der erste Fall, daß ein Jude eine so vornehme Stellung einnimmt.

Konfiszirte Druckorten. Der Notar Ludwig Nagy in Köpczeny hat eine große Menge von Druckorten konfiszirt, in denen der Wiener Schulverein die deutsche Bevölkerung zu veranlassen suchte, gelegentlich der Volkszählung in Ungarn die deutsche Sprache als Muttersprache anzugeben. Die Druckorten wurden der Grenzpolizei übergeben, und dem Ministerium des Innern wurde über den Vorfall Bericht erstattet.

Raubfall auf der Landstraße. Aus Csepreg wird gemeldet, daß sich dieser Tage in der Umgebung ein frecher Raubfall zugetragen hat. Ludwig Peller aus Horvátzeitung ritt, aus Köpöz kommend, gegen seinen Wohnort, als er auf der Landstraße mit einemmal von einem unbekanntem Individuum überfallen und zu Boden geschleudert wurde. Nachdem der Fremde ihn seiner Baarschaft und der einkauften Gegenstände beraubt hatte, ergriff er die Flucht. Die Gendarmerie fahndet nach dem Rauber.

Der Ban des Korpskommandogebüdes. Aus Pozsony schreibt man: Unter den Bewerbern für den mit 1.700.000 K. berechneten Ban des neuen Korpskommandogebüdes wurde der Pozsonyer Bauaktiengesellschaft der Ban zugesprochen. Bekanntlich hat ein Drittel der Aktien dieser Gesellschaft die Stadt Pozsony in Händen.

Dreizehn Rolverbrecher. Aus Kapuvár wird gemeldet: Al Zimmer Krogherr und Ludwig (Wai) Horváth bewohnen in Kapuvár ein gemeinschaftliches Haus, leben aber seit längerer Zeit in Zwist und Hader. Am 29. v. Mts. begegneten die beiden einander im Hofe. Nach kurzem Wortstreit feuerte Krogherr auf Horvát einen Schuß ab, der jedoch von der Kugel nur gestreift wurde. Horvát geriet darüber derart in Wut, daß auch er seinen Rolverbrecher und sechs Schüsse gegen Krogherr abgab. Von den Schüssen traf der eine Krogherr, während ein zweiter Schuß den etwas entfernt stehenden Poul Jüdy und Alexander Németh streifte. Die Verletzung Krogherrers ist schwerer Natur, während die beiden anderen mit kleineren Verletzungen davonkamen. Nach vollbrachter Tat begab sich Horvát in seine Wohnung, aber bald erschien er wieder im Hofe Krogherrers und feuerte weitere sechs Schüsse durch das Fenster auf Krogherr ab, der blutüberströmt zu Boden stürzte. Er wurde lebensgefährlich verwundet. Ein Schuß verletzete auch die 15-jährige Tochter Krogherrers, gleichfalls lebensgefährlich. Horvát wurde von der Gendarmerie verhaftet und dem Kapuvärer Bezirksgericht eingeliefert.

Fidibusz! A legkitünőbb magyar élclap. Páratlan népszerűség, Remek szöveg, dompas képek! Mesésen olcsó! Egy szám 6 krajcár. A Fidibusz előfizetési ára: Egész évre 6 K., felévre 3 K., negyedévre 1 K. 50 fillér, hónapra 50 fillér. Mutatványszámokat küld a kiadóhivatal: Budapest, Rökk Szilárd-utca 9.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2. — in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

A Nap

a magyar ujságírás szenációja, Magyarország legfüggetlenebb es legelsterjedtebb napilapja.

Felelős szerkesztője: **Braun Sándor.**
Politikai főmunkatársai: **Ábrányi Emil, Lengyel Zoltán és Nagy György.**

A NAP a 48-as eszmény leghívebb katonája és a 67-es politika kéréllhetetlen üldözője.

A NAP már kora reggel megérkezik a vidékre.

A Nap nemcsak a legkitünőbb lap, de a legolcsóbb is.

Egy szám ára 2 krajcár.
Előfizetés: negyedévre 4 korona, egy hónapra 1 korona 40 fillér

Mutatványszámokat készséggel küld: A NAP kiadóhivatala VIII. ker., Rökk Szilárd-utca 9. szám.

Putzet nur mit Fernolend's NIGRIN sonst wird das Leder frühzeitig hin!



Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenen

teile ich gerne umsonst mit, wie ich von meinem quälenden Leiden befreit wurde.

Karl Bader, Merzissen (Wagnern.)

Laubsäge

Warenhaus gold: Pelikan VII. Siebensterng. 24 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Wier an Asthma

Luftmangel, Beklemmungen, Leiden, erhält umsonst und portofrei die geschäftlich geschützte GCS Asthma-Tafeln zum Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an Dr. Gd., Fabrik pharmazeutischer Präparate, Oberursel-Frankfurt a. M.

+ Dankbar +

Und alle, die das allgemein verständliche Werk von Dr. med. Franz Schmidt bezogen und gelesen haben. Alle Lung- u. Halskrankheiten, sowie die Schwindsucht, werden darin so klar und deutlich dargestellt, daß es ein vorzüglicher Ratgeber, Helfer und Helfer ist. Jeder bedarft lebende Verdäme nicht dieses Werkes, sich selbst anzuschaffen. Gratis zu beziehen von G. Weidemann, Liebenburg, Harz.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst
Dierteljährlich 13 Nummern nur K 3.80

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Linsbühnenstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Kaiserin Theaterstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

MARTIN STRNADT

Uhrmacher und Optiker
Gegründet 1885. **Kőszeg, Grabenrunde.**

Empfehl neben seinem Lager von Taschen-, Wand- und Weckeruhren, Silber- und Nickelketten einem p. t. Publikum sein gut assortiertes Lager von optischen Waren, als: Barometer, Thermometer fürs Bad, Fenster, Zimmer, Wein, Milch, Lauge etc., ärztliche Thermometer für Fiebertemperatur, Feldstecher, Operngucker und allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln.

Besonders zu beachten:
Augengläser und Zwickern ohne Einfassung (Patent), in Einfassungen von Gold, Gold-double, Nickel und Horn, convex (weitsichtig) und konkav (kurzsichtig) in allen Stärkenmagnen sind in allen Fagonen, in bester Qualität und zu billigsten Preisen zur Auswahl am Lager.

Alle Bestellungen nach Rezept oder ärztlichen Angaben werden auf das fachmännischste genau ausgeführt.

Alle Reparaturen, als auch Ersatzgläser in Brillen und Zwickern in allen Stärken und Größen schnell und billig.

Durch mein über 25-jähriges Wirken in dieser Stadt hoffe ich meine geehrten Kunden von meiner Geschäftsreellität überzeugt zu haben und bitte um vertrauensvolle Inanspruchnahme meiner geschäftlichen Dienste.

Feste Stellung

gegen fixes Gehalt und hohe Provision finden Provinz-Agenten, die den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlung besorgen. Monatlicher Verdienst 300 - 600 K. Bankhaus Hecht A.-G. Budapest, Ferenciektere 6.

Fahrkarten nach Amerika.

Königl. Belgische Postdampfer der **RED STAR LINE.**

Abfahrt jeden Sonntag von Antwerpen direkt nach New-York, Boston und Kanada.

Erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt, gute Verpflegung.

Auskunft erteilt gratis und franko

Die **Red Star Linie**, Wien, Wiedner Gürtel Nr. 6.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen angewendet wird. **Warnung.** Rinderwertiger Nachahmungen wegen ist man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2. — vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Dorot, Apotheker in Budapest. Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

SZABÓ & Co.

jetzt: Budapest V., Batoryutca 22. früher Gyár-utca.

empfehlen zu Holzkohle-, Koks-, Antracit- und Braunkohlen-Heizung ihre Sauggas-motor-Anlagen.



Betriebskosten per Pferdekraft ca. 1 1/2 — 2 Hel. Weitgehendste Garantie Preis-kourante Gratis. Billige Preise auf Ratenzahlung. Korrespondenz bitten wir nicht in die Gyár-utca sondern Batory-utca 22. zu adressieren.